

Die TOP Ten-Trainer des Rennjahres 1991

Die Männer im Hintergrund. Die Trainer. Sie sind die eigentlichen Mache.

**In der nächsten Zeit erfolgt eine kurze Vorstellung der besten ihrer
Zunft:**

**Heinz Jentzsch
Uwe Ostmann
Bruno Schütz
Peter Lautner
Uwe Stoltefuß
Hans-Albert Blume
Andreas Wöhler
Erika Mäder
Harro Remmert
Harald Grube**

**Die entsprechende Beschreibung der einzelnen Trainer ist in der
Zeitschrift „DERBY“, einem Magazin für Galoppsport und Gesellschaft,
erschienen.**

Der Feingefühlige

Peter Lautner



Über dem heute nicht mehr existierenden Dolomit-Stall im Gestüt Schlenderhan erblickte Peter Lautner das Licht der Welt. Kein Wunder, dass ihm der Lebensweg mit Pferden vorgezeichnet war. Auf diesem Weg wurde ihm indes nichts geschenkt. Er musste ihn von der „Pieke auf“ gehen und sparte auch Irrwege nicht aus. Wie zum Beispiel sein Entschluss, Jockey zu werden. Nach zwölf erfolglosen Ritten dämmerte ihm gottlob bald die Erkenntnis, dass das Talent zum Sattlerkünstler wenig ausgeprägt war. Und daraus zog er die richtige Konsequenz, arbeitete fortan als Futtermeister an verschiedenen Ställen und machte sich dann 1975 als Trainer selbstständig. Zunächst mit bescheidenem Material. Aber er machte das Beste daraus, mit Beharrlichkeit, Fleiß und einem gottgegebenen „7. Sinn“ für die hochsensiblen Vierbeiner. Der Lohn: der stetige Weg an die Spitze. Heute betreut er auf dem Düsseldorfer Grafenberg nicht nur eines der größten Trainingsetablisements hierzulande, heute kann er zudem darauf verweisen, dass es ihm seit Jahrzehnten als einzigem gelang, die Championatsserie von Heinz Jentsch gleich zweimal zu durchbrechen: 1988 zum ersten, 1990 zum zweiten Male. Gras für seine Vierbeiner eigenhändig zu mähen, ist ihm immer noch ein Hobby. Überhaupt ist er sich bei allem Erfolg immer treu geblieben, hat sich einen guten Schuss schalkhaften Humors bewahrt. Was denn sein Geheimnis sei, wollte einst ein neugieriger Zeitgenosse wissen. Er fütterte „japanischen Lufthafer“, bekam er da von Lautner zur Antwort – „außen Hafer, innen Luft, da schweben sie dann nur so!“